

# Seltene Kostbarkeiten

**Oberursel** (bg). Um es gleich vorweg zu sagen, der Klavierabend der Chopin-Gesellschaft Taunus mit Leon Wenzel am sonnigen Sonntagabend war ein überwältigendes und besonderes Erlebnis. Auch für Leo Wenzel, der seinen eigenen Herausforderung bravurös gerecht wurde.

Das große Talent, 1997 in Kassel geboren, erhielt seinen ersten Klavierunterricht 2006 bei Alex Wehr an der Musikschule in Baunatal. Seit 2011 wurde er am Institut zur Frühförderung musikalisch Hochbegabter der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover in der Klasse von Professor Roland Krüger unterrichtet. Im Mai 2014 schloss er sein Studium mit „sehr gut“ ab und führt als Jungstudent seinen Studien an der Musikhochschule in Hannover weiter fort. Wichtige musikalische Impulse erhielt er durch Meisterkurse bei Boris Konovalov, Vassilia Efstathidou und Pavel Gililov.

Der junge Pianist hat schon mehrere Preise und Auszeichnungen auf Landes- und Bundesebene abgeräumt. Beim diesjährigen Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ erspielte er sich in der Kategorie „Klavier solo“ den 1. Preis sowie den Hans Skorksi-Gedächtnispreis der Deutschen Stiftung. Er gab bereits mehrere Konzerte, unter anderem in Hannover, Kassel, Leipzig, München und St. Petersburg.

Gleich zum Auftakt des Konzerts spielte er noch etwas verhalten mit der englischen Suite Nr. 6 d-moll BWV 811 von Johann Sebastian Bach das längste Stück des Abends, das noch der Barockmusik verhaftet ist. Es folgte als kontrastreicher Gegensatz dazu die emotionsgeladene, oft gespielte Ballade Nr. 1 g-moll op. 23 von Ilse Schwarz-Schillers Hausheiligem Fryderyk Chopin. Eine rasante Herausforderung für jeden Pianisten, die Leon Wenzel am Ende seines Vortrags die ersten Bravorufe eintrug. Die romantische Klaviermusik des 19. Jahrhundert übt auf die junge Pianistengeneration immer noch eine ungebrochene Faszination aus.

Nach der Pause standen drei Klavierstücke D 945 von dem bedeutenden Vertreter der Frühromantik Franz Schubert auf dem Programm, und zwar Allegro assai, Allegretto und Allegro sowie die Novellette von Robert Schumann D-Dur- op. 21 Nr. 8, wunderbar dargeboten von dem jungen Pianisten, der schon so viel kann und seinem begeisterten Publikum noch locker und gelöst eine Zugabe spielte.

„Musik ist wie eine Droge und jungen Pianisten Wege zu ebnen eine wunderbare Aufgabe“, bekannte Ilse Schwarz-Schiller bei der Begrüßung der Besucher und zahlreichen Eh-

rengästen. Mit sicherem Händchen und unglaublichem Gespür für junge Talente hatte die Ehrenpräsidentin der Chopin-Gesellschaft dem begeisterten Publikum wieder einen Klavierabend beschert, der in Erinnerung bleiben wird. Sie fühlte sich an diesem Muttertagsabend in der Stadthalle an ihre Hauskonzertreihe, die sie seit 1979 in Weißkirchen organisierte, erinnert. „Ich wusste ja damals noch nicht, wohin das führen sollte“, stellte sie lachend fest. „1985 gründeten wir dann die Chopin-Gesellschaft Taunus und jetzt feiern wir 2015 unser 30-jähriges Jubiläum.“ Die Konzerte im Jubiläumsjahr stehen unter der Schirmherrschaft des hessischen Ministers für Wissenschaft und Kunst Boris Rhein.



*Ilse Schwarz-Schiller applaudiert dem jungen Talent Leon Wenzel.*

*Foto: bg*